

**Liebe Eltern,**

vielleicht fragen Sie sich: **Wozu soll eine Kindergartenzeitung dienen?**

Diese Frage beantworten wir Ihnen gern:

Damit eine optimale Förderung ihres Kindes gelingen kann, ist es von großer Bedeutung, dass Elternhaus und Kindergarten zusammen arbeiten.

Immer wieder haben wir nach Möglichkeiten gesucht, die Kommunikation zwischen Eltern und Kindergarten zu intensivieren. Neben Elternabenden, Entwicklungsgesprächen und anderen Veranstaltungen, erscheint uns eine eigene Kindergartenzeitung als ein zusätzliches Mittel zur Kooperation.

In dieser für Sie kostenlosen Zeitung möchten wir Sie in erster Linie über die Arbeit und das Geschehen im Kindergarten informieren,

**Fester Bestandteil dieser, möglicherweise vierteljährlich erscheinenden Zeitung, sollen sein:**

- Ereignisse im Kindergarten
- Pädagogische Fragen
- Kinderkrankheiten
- Vorstellung von Büchern
- Anregungen von Ihnen und von uns
- Seite für Ihre Kinder
- Terminhinweise

**Wir hoffen, dass Ihnen die erste Ausgabe unserer Kindergartenzeitung Freude bereitet!**

**Viel Spaß beim Lesen!**

## **Inhaltsverzeichnis**

---

### **Ereignisse im Kindergarten**

Ostern

Seite 3

### **Pädagogische Inhalte**

Fit für die Schule

Seite 4

Grenzen

Seite 5

### **Kinderkrankheiten**

Seite 6

### **Buchempfehlungen**

Seite 7

### **Anregungen**

Unser Backrezept von Ostern- Spiegelei

Seite 8

### **Termine**

Ferien, Elternabend

Seite 9

### **Seite für Ihre Kinder**

Seite 10

### **Rückmeldung**

Seite 11

## Ereignisse im Kindergarten

- Ostern



## **Pädagogische Inhalte**

---

### **Fit für die Schule- oder nicht?**

Der Begriff „Schulfähigkeit“ wurde lange mit Selektion in Verbindung gebracht: Schulfähige Kinder werden eingeschult, nicht schulfähige werden nicht eingeschult.

Die stetige Diskussion darüber, was unter Schulfähigkeit zu verstehen ist und wie diese festgestellt werden kann, verlangt am Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule ausführliche Gespräche zwischen Eltern, Erzieherinnen und Lehrer. Schulfähigkeit hängt von verschiedenen Faktoren ab und muss als Entwicklungsaufgabe gesehen werden.

In den 50 er und 60 er Jahren ging man davon aus, dass der richtige Zeitpunkt für die Einschulung von der Anlage und der Reifung des Kindes abhängt. Die Umwelt erreichte damals nur einen geringen Stellenwert. In den 70 er Jahren wurde erkannt, dass die Lernchancen im Vorschulalter sich aus kognitiven Fähigkeiten beziehen. Damals wurde die Arbeit mit Vorschulmappen eingeführt. Die Erwartungen mit diesem einseitigen Training wurden nicht erfüllt. Durchgesetzt hat sich vielmehr die hohe Wertschätzung aller motivierenden und sozialen Faktoren, die auch mit Schulbereitschaft umschrieben werden können. Seit den 80 er Jahren ist ein ökologisch-systemisches Verständnis von Schulfähigkeit unumstritten.

Schulfähigkeit hängt nicht nur vom Kind und seiner Familie (Motivation und Unterstützung der Eltern), sondern auch von der aufnehmenden Schule (Anforderungen durch den Lehrplan und das Lehrverhalten) und vom abgebenden Kindergarten (Bildungsziele) ab.

In einer empirischen Untersuchung wurde festgestellt, dass sich Lehrerinnen und Erzieherinnen bei den wichtigsten Schulfähigkeitskriterien einig sind.

- Wahrnehmung
- Sprachverhalten
- Sozialverhalten
- Konzentration
- Selbständigkeit
- Feinmotorik

Den Blick auf die Gesamtpersönlichkeit des Kindes und sein Umfeld zu richten, ist ein wichtiger Fortschritt.

Wir wissen heute, dass lesen, schreiben und rechnen Entwicklungsprozesse sind, die weit vor der Einschulung beginnen. Sehr bedeutsam für die Schulfähigkeit sind die Vorerfahrungen der Kinder, die sie in der Vorschulzeit im Zusammenhang mit Buchstaben und Lauten sowie mit Mengen und Zahlen gemacht haben. Als spezifische Vorläuferfähigkeit für den Schriftspracherwerb gilt die phonologische Bewusstheit (Silben, Reime, Laute), im mathematischen Bereich ist es das Mengen- und Zahlenbezogene Vorwissen (zählen, Zahlenkenntnis, ordnen, klassifizieren, Mengenerfassung). Eine wichtige Rolle spielt auch die sog. Resilienz. Die bezeichnet die psychische Widerstandsfähigkeit gegenüber Entwicklungsrisiken bzw. die Fähigkeit, sich von einer schwierigen Situation nicht unterkriegen zu lassen. Das Interesse der Kinder steht als übergeordnetes Ziel. Das will heißen, die Kinder vor allem spielerisch zu fördern. Erzieherinnen gewinnen ihre diagnostischen Informationen nicht aus Einzeltests, sondern Beobachtungen der Kinder in Gruppensituationen. Die Schulfähigkeitsförderung von Kindern beginnt im Kindergarten vom ersten Tag an. Sie umfasst gezielte Angebote von Anfang an und nicht als Notfallmaßnahme im letzten Jahr.

Quelle: Dr. Gisela Kammermeyer, Professorin für Pädagogik

## **Pädagogische Inhalte**

---

### **Grenzen sind immer dort vonnöten, wo sich das Kind in Gefahren bringen könnte und wo das Zusammenleben der Menschen es erforderlich macht!**

Was Entwicklungspsychologen bei den Kindern mit Begeisterung beobachten, stellt die Geduld von Eltern und Erzieherinnen im Alltag vor große Herausforderungen. Der Umgang mit Grenzen ist oft eine aufreibende Gratwanderung zwischen dem Willen der Kinder und dem was Erwachsene an Autonomie zugestehen wollen und können.

Die bewusste Frage nach dem Grenzen-Setzen entsteht bei der Mehrzahl der Eltern erst in dem Moment, wenn das Kind seine Wünsche zu formulieren beginnt und eigene Freiheiten einfordert. Kinder auf dem Weg zu sich selbst zu unterschätzen birgt zunächst noch die Risiken und Gefahren, die während der Erkundung der Umwelt auftauchen können. Die einzigen Gründe für Kinder Regeln zu akzeptieren, sind Lob, Belohnung und die Konsequenz, die an ihr Nichtbefolgen geknüpft sind. Gerade das macht es für Kinder so reizvoll, die Erwachsenen zu testen, ob sie die angedrohten Strafen tatsächlich umsetzen.

Da fragen sich viele Eltern, wo sollen sie Freiheit gewähren und Eigenständigkeit fördern, wo eingreifen und wo beschränken? Und wie soll man mit den verabredeten Regeln umgehen, wann soll man konsequent sein, wann darf man eine Ausnahme machen?

Die Neufassung des § 1631 Absatz 2 BGB benennt das Recht des Kindes auf eine gewaltfreie Erziehung- ohne körperliche Bestrafung, seelische Verletzung und andere entwürdigende Maßnahmen.

Gerade klar formulierte Grenzen sind ein wirksames Mittel, um Gewalt in der Erziehung von Kindern zu verhindern.

- Grenzen müssen klar formuliert sein
- Grenzen brauchen eine verlässliche Beziehung
- Erziehende sollen sich über die Grenzen einig sein
- Grenzen müssen dem Entwicklungsstand angemessen sein
- Grenzen müssen nachvollziehbar sein

Auch für Konsequenzen gelten dieselben Richtlinien.

Grenzen haben für das Zusammenleben von Kindern und Erwachsenen wichtige Funktionen. Manch langwierige Diskussion, manch nervenaufreibende Verhandlung um Alltagskleinigkeiten lassen sich durch Grenzsetzung vermeiden. Klare Grenzen schaffen Sicherheit auf beiden Seiten.

Quelle: Dr. Malte Mienert, Dipl. Psychologe

## **Kinderkrankheiten im Kindergarten**

---

### **Scharlach**

Scharlach befällt oft Kinder zwischen dem 5. und 10. Lebensjahr. Der Erreger dieser meldepflichtigen Krankheit (Streptokokken-Bakterien) wird in der Regel durch direkten Kontakt oder durch infizierte Tröpfchen übertragen. Die Erkrankten sind ohne entsprechende Medikation bis zu 3 Wochen ansteckend und müssen in dieser Zeit von anderen Kindern isoliert werden. Bei dem jetzigen milden Verlauf der Erkrankung können die Kinder aber oft schon nach 14 Tagen wieder den Kindergarten oder die Schule besuchen. Bei der Einnahme von Antibiotika sind die Kinder schon nach einem Tag nicht mehr ansteckend.

Die Erkrankung - eine besondere Form der Mandelentzündung – beginnt plötzlich mit hohem Fieber, Erbrechen, Kopfschmerzen und starkem Halsweh. Die Rachenschleimhaut ist stark gerötet, die Mandeln sind eitrig entzündet, und die Lymphknoten im Kieferwinkel sind schmerzhaft geschwollen. Nach Abstoßen des anfangs weißlichen Zungenbelags treten die vergrößerten Geschmacksknospen der stark geröteten Zunge deutlich hervor (Himbeerzunge).

Etwa 24 Stunden nach Krankheitsbeginn kommt es zu einem in der Regel das Gesicht ausparenden hellroten Hautausschlag, der mit seinen dicht stehenden kleinsten Knötchen wie feinstes Sandpapier aussieht. Spätestens gegen Ende der ersten Krankheitswoche beginnt sich die Haut zu schälen. Die früher häufigen und ernsten Komplikationen an Herz und Niere treten heute praktisch nicht mehr auf. Durch die sehr wirksame Penicillinbehandlung kommt es in der Regel zu einem milden Krankheitsverlauf. Die ohnehin nicht sehr zuverlässige Schutzimpfung ist bei den guten Behandlungsmöglichkeiten nicht empfehlenswert.

Quelle: „Gesundheitserziehung im Kindesalter“ von Dr. med. Dieter Graf

## **Buchempfehlungen**

---

Wieso? Weshalb? Warum? „Ich komme in die Schule“

Ravensburger Verlag  
ISBN 3-473-33266-6

Kinder haben tausend Fragen:

Wie sieht es in unserem Klassenzimmer aus? Was macht die Lehrerin nach der Schule? Wie oft haben wir Ferien? Was passiert am ersten Schultag?

Diese und viele andere Fragen werden in diesem Sachbuch erklärt und veranschaulicht.

Lesemaus „Conni kommt in die Schule“

Carlsen Verlag  
ISBN 3-551-08608-7

Endlich ist es soweit- Conni kommt in die Schule! Doch bevor Conni ein richtiges Schulkind wird und die lang ersehnte Schultüte kommt, muss noch eine Menge passieren...

Diese spannende Sachgeschichte kindgerecht illustriert werden ihre Kinder mögen.

„Wickel & Co.“ Bärenstarke Hausmittel für Kinder

Urs Verlag  
ISBN 978-3-9807815-0-3

Wie sie ihrer Familie naturheilkundlich helfen können, erfahren sie in diesem fundierten Familienratgeber. Es werden die besten Hausmittel vorgestellt, die auf natürliche Weise die Beschwerden lindern und das Immunsystem stärken. Die liebevoll illustrierte Familie Bär begleitet durch das Buch.

„Kinder brauchen Grenzen“

von Jan-Uwe Rogge, erschienen bei Rowohlt- Verlag  
ISBN 3-499-19366-3

Wie sie den täglichen Erziehungsstress vermeiden können, ohne gleich in autoritäre Verhaltensweisen zu verfallen: das zeigt dieses Buch an zahlreichen konkreten Situationen aus dem Erziehungsalltag. Beim Anziehen oder Aufräumen, beim Fernsehen oder beim Computerspiel, aber auch, wenn die Kinder ihre eigenen Grenzen überschreiten wollen: immer gilt es, zwischen Festhalten und Loslassen auszubalancieren.

## **Anregungen**

---

### **Backrezept unseres “Spiegeleies“ von Ostern**

Fix gemacht: Quark- Öl- Teig

Wenn sie Lust auf frisches Gebäck haben, aber keine Zeit, sich lange in die Küche zu stellen, ist dieser Teig ideal. In seiner Konsistenz und seinem Geschmack ähnelt er dem Hefeteig, ist allerdings wesentlich schneller und einfacher zuzubereiten. Ein Quark- Öl- Teig ist die beste Grundlage für zahlreiche süße, aber auch für pikante Backwaren. Sie können daraus saftige Obstkuchen oder Pizzas vom Blech, dekorative Nusszöpfe oder deftige Zwiebel- Schnecken zaubern.

Sie brauchen:

150g Quark

1 Ei

70g Zucker

6 EL Sonnenblumenöl

1 Pck. Vanillezucker

1 Prise Salz

Schale von einer unbehandelten Zitrone

300g Mehl

½ Pck. Backpulver

2-3 EL Milch

Aprikosen aus der Dose

Zubereitung:

Alle Zutaten mit den Knethaken des Handrührgerätes verarbeiten, bis ein glatter, geschmeidiger, glänzender Teig entstanden ist.

Wir haben aus diesem Teig kleine Fladen, in der Größe eines Spiegeleies, geformt. Darauf haben wir als “Dotter”, eine Aprikose gelegt. Das Gebäck wurde dann auf dem Backblech, für 15 Minuten bei 175 Grad gebacken. Im erkalteten Zustand wurde das Ganze dann noch mit Puderzucker bestreut.



## **Terminhinweise**

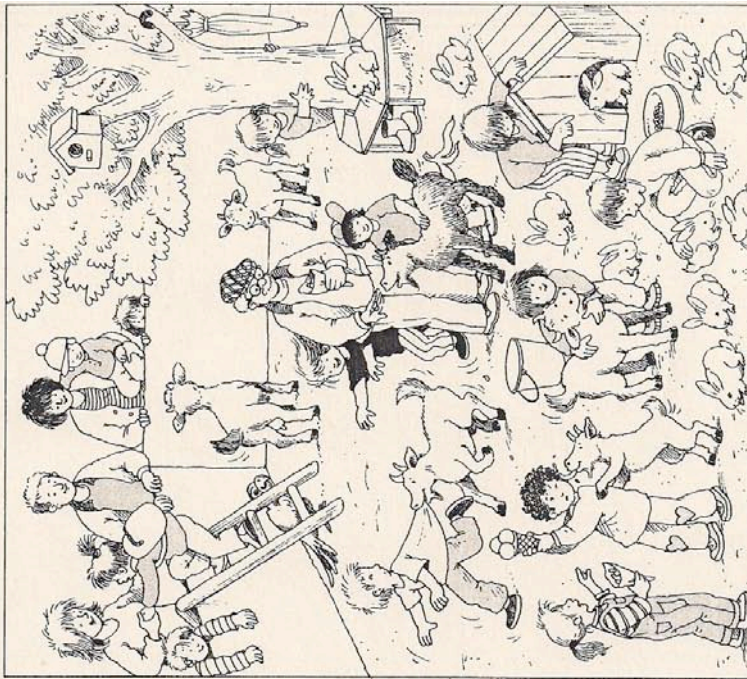
---

- **Terrassenfest**  
am 15. Mai, unter dem Motto „Eine Reise um die Welt“
- **Elternabend**  
zum Thema Sprache, am 19. Mai auf der Grundschule  
Fachbeitrag von der Logopädin Frau Keil
- **Brückentag**  
am 4. Juni hat der Kindergarten geschlossen
- **Schultüten basteln**  
am 7. oder 8. Juni haben die Eltern der Großen die Möglichkeit, im Kindergarten mit ihrem Kind, die Schultüte zu basteln
- **Umwelttheater**  
am 10. Juni sollten alle Kinder um 10 Uhr im Kindergarten sein
- **Schultütenfest**  
Am 6. Juli, näheres erfahren die Eltern der Großen per Einladung
- **Ausflug mit der Grundschule**  
Am 13. Juli, Details werden den Großen noch bekannt gegeben
- **Sommerferien**  
30. Juli bis 20. August

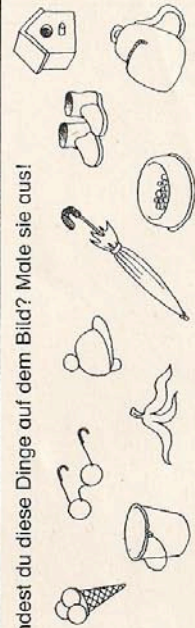
Änderungen vorbehalten

Seite für Ihre Kinder

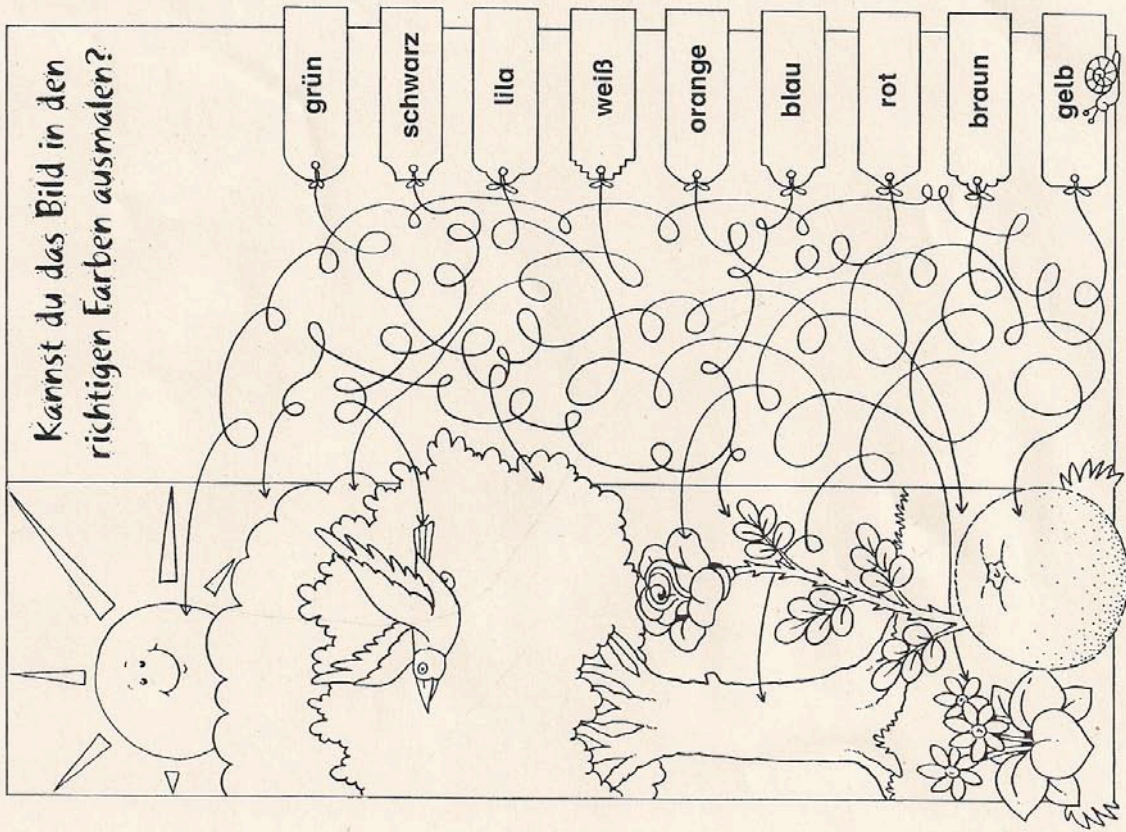
Bunte Pause



Findest du diese Dinge auf dem Bild? Male sie aus!



Kannst du das Bild in den richtigen Farben ausmalen?



**Ihre Meinung ist uns wichtig!**

- Wie stehen Sie zum Erscheinen dieser Zeitung?
- Wie gefällt Ihnen der Sinn und der Aufbau?
- Was hat Ihnen besonders gut oder überhaupt nicht gefallen?
- Haben Sie Änderungsvorschläge?

**Einfach die Seite raustrennen!**

Der ausgefüllte Bogen kann anonym, im Kindergarten, in die eigens hierfür aufgestellte Box in der Garderobe eingeschmissen werden, um uns zu signalisieren:

**Sind wir auf dem richtigen Weg, oder können wir uns diese zusätzliche Arbeit ersparen?**